

Neu im Juli 2016: »Ausblick auf ein Plateau...«

Eine Liebesgeschichte? Nur ein Traum? Die neueste Geschichte führt auf eine Insel im Mittelmeer und in ein Café in der Innenstadt.

»Ein Sommerflimmern« nennt sich das jüngste, 16. Werk mit dem Titel »Ausblick auf ein Plateau, an dessen äußerstem Rand drei Bäume, eine Sitzbank und ein ehemaliger Stall stehen könnten« nicht von ungefähr. Es ist Ende Juli 2016 erschienen.



In dieser kleinen Geschichte spiele ich erneut mit einem meiner Lieblingsmotive: Dass alles, was sich scheinbar ereignet, auch ganz anders gewesen sein könnte.

Mein Held beobachtet zwei Personen auf einem Plateau hoch über dem Meer, die sich einander lang-

sam zu nähern scheinen, beobachtet von einem weiteren Wanderer, dessen Weg ihn, weg vom belebten Strand auf der Ferieninsel, hier hinaufgeführt hat. Am Abend an der Hotelbar wird über das merkwürdige Zusammentreffen gerätelt.

Doch da ist auch noch Max, der Menschen beobachtet und sich deren mögliche Lebensgeschichten ausdenkt. Was also hat sich wer bloß ausgedacht, was hat sich tatsächlich ereignet?

ISBN 9-783741-208959,
Erzählung, 2016,
88 Seiten, Paperback
(auch als E-Book)



Die Geschichte war eines Tages plötzlich da...

Was soll ich über eine Geschichte berichten, die sich zeitlich zwischen die – mühselige und weiterhin andauernde – Arbeit an meinem »Kassandra-Stoff« und die Vollendung eines der abschließenden Bearbeiten harrender Romans geschlichen hat, den ich zu Beginn des Jahres 2016 auf Lanzarote praktisch ohne abzusetzen niedergeschrieben habe (Arbeitstitel: »Die Brücke«)?

Sie war eines Morgens oder eines Abends oder mitten in der Nacht, so genau kann ich mich nicht erinnern, obwohl dies erst wenige Monate zurückliegt, als ich mich in meiner »Schreibwerkstatt« in Broglio aufhielt, plötzlich da gewesen, aus dem Nichts aufgetaucht. Auf leisen Sohlen hatte sie sich herangeschlichen, sich vor mich hingestellt und geflüstert: »Hier bin ich, vom Anfang bis zum Ende, alles ist vorhanden, Zeit also, mich niederzuschreiben.«

»Ausblick auf ein Plateau, an dessen äußerstem Rand drei Bäume, eine Sitzbank und ein ehemaliger Stall stehen könnten«, die Geschichte, die

ich im Untertitel »Ein Sommerflimmern« nenne, geht auf eine Wanderung zurück, die ich im Sommer 2007 auf Mallorca unternommen hatte.

Ich war alleine unterwegs und wollte mich eigentlich bloß für ungefähr eine Stunde die nähere, menschenleere Umgebung unseres Hotels ansehen und an einem schönen Punkt die Aussicht auf das Meer genießen und hatte also lediglich eine Flasche mit Wasser und den Fotoapparat dabei (die Geschichte dieser Wanderung und ihr glückliches Ende tief in der Nacht ergäbe ein eigenes Buch).

Das Plateau war mir in Erinnerung geblieben (fast) so, wie ich es in meiner Geschichte beschreibe. Erst, als ich den Text vollendet hatte und die Fotos von jenem Tag durchsah, erkannte ich, dass in Tat und Wahrheit alles anders gewesen war. Und dies ist denn, einmal mehr, auch das Grundmotiv dieser jüngsten Erzählung: Dass alles auch ganz anders gewesen sein könnte...

Der Autor



Martin Andreas Walser, 1952 in Zürich geboren, verbrachte seine Jugend in Winterthur.

Er wirkte als angestellter und als freier Journalist für diverse Zeitschriften und Tageszeitungen. Später war er unter anderem Chef Kommunikation eines größeren Unternehmens, Leiter von Sponsoring-Projekten im In- und Ausland, Web-Redaktor für ein weltweit tätiges Unternehmen und Leiter eines Fachverlags sowie Chefredaktor einer dessen Fachzeitschriften.

Heute lebt und schreibt Martin Andreas Walser als freier Autor in den Schweizer Kantonen Thurgau und Tessin, in Lissabon sowie auf Lanzarote. »Eine Befreiung«, sagt Martin Andreas Walser, der es genießt, sich frei von Zwängen ganz seiner großen Liebe, dem Schreiben, widmen zu dürfen.

Konsequenterweise publiziert Martin Andreas Walser seine Bücher selber.

Eines Tages war es einfach genug gewesen

Eines Tages war es einfach genug gewesen. Robert zieht sich zurück in eine Institution, die ihm das ermöglicht, was stets zu kurz kommt: »Nur denken, nachdenken: das kann man nie genug«, vertraut er seinem schwarzen Notizbuch an.

Das »fiktive Porträt«, so der Untertitel der im Januar 2014 erschienenen Erzählung »Die Notizen des Verstummen«, erzählt die Geschichte des Literaten Robert.

Der fiktive Literat Robert hat sich aus freien Stücken in eine Institution zurückgezogen, wo er unbehelligt vom Lärm und der Betriebsamkeit der heutigen Welt lebt, nachdenkt und seine Gedanken seinen schwarzen Notizbüchern anvertraut: »Ich habe laut gelebt, nun genieße ich es, ganz leise durch die Tage zu gehen«, schreibt er.

Fünf Notizbücher hat er in seiner Kammer bereits gefüllt und das sechste ist halb voll, wo er unter anderem vermerkt: »Wie soll man aufgrund der täglichen Beobachtungen anders können, als an der Welt zu verzweifeln? Irgendwann muss es einfach genug sein mit all dem Plap-



Die Notizen des Verstummen, ISBN 9-783848-230693, Erzählung, 2014, 112 Seiten, Paperback (auch als E-Book)

pern und Nachplappern, mit all diesem gedankenlosen Dahergerede, mit diesen derart leicht zu durchschauenden Lügen. Sie verboten, verunmöglichten!, es mir eines Tages, alles sträubte sich in mir dagegen!, weiter an ein Gutes auf diesem Erdball zu glauben. Ich sah mich genötigt, aufzuhören damit, die Reinheit von Gefühlen zu beschreiben, die Macht

der Liebe zu besingen, die Landschaft in bunten Farben erstrahlen und die Menschen von innen heraus leuchten zu lassen, denn alles, was uns täglich begegnet, straft jene Harmonie Lügen, die ich in den Mittelpunkt meiner Betrachtungen stellte, Tag für Tag und Nacht für Nacht belegt das Verhalten weiter Teile der Menschheit das Gegenteil dessen, wovon ich berichtete und was ich als Ideal besang.«

Doch wer glaubt, dieser Robert sei ein durch und durch melancholischer, ein trauriger Mensch, der irrt: »Allerdings kann ich auch heiter und amüsant, geradezu überschwänglich freudig sein!«, notiert er.

In diesem fiktiven Porträt habe ich mich auf einen Gedanken aus meiner Jugend eingelassen, der mich über all die Jahre nicht losließ.



Ein Krickselnundkrakseln, nur noch Erinnerung, längst verschwunden aus den Schulstuben, von heimischen Tischen, dem Bureau, das heute Office heißt, niemand der Generation Jüngerals hat es je vernommen, schmerzhaft in den Ohren: dieses Geräusch, ähnlich dem Krächzen einer Krähe, von dem man bei gutem Willen annehmen will, sie übe sich im Singen. Es bedeutete einst nicht nur die Pein, die sich fast zwangsläufig einstellte beim Abmühen mit dem sperrigen Gerät, das sich allem Fließenden widersetzte, jeden Schwung zunichtemachte, den man der Ausführung gerne verliehen hätte, das Krickselnundkrakseln ergab sich vielmehr auch daraus, dass man sich quälte mit dem Text, dem Satz, dem treffenden Wort, das partout nicht in das Gedächtnis zurückkehren wollte, dieses Ebennochdagewesene, und die anfängliche Lust wich alsbald der Bange: wenn sich das nur nicht zu Arbeit auswächst!



Annäherung an Felix

Felix Amboden erwacht im Bett von Monique, die er am Vorabend kennengelernt hat. Während er die Augen noch geschlossen hält, zieht sein Leben an ihm vorbei. Der Roman »deinSein« (ISBN 9-783738-612967, 184 Seiten, Paperback) ist im Juni 2015 erschienen.

Felix Amboden, zweiundfünfzig Jahre alt, einhundertachtund-siebzig Zentimeter groß, zweiundachtzig Kilo schwer, unverheiratet, kinderlos. Seit »das mit Lydia« geschah, wohnt er im karg möblierten Appartement einer gesichtslosen Überbauung. Sie steht just an der Stelle, wo sich einst das Arbeiter-

häuschen seines Großvaters befand.

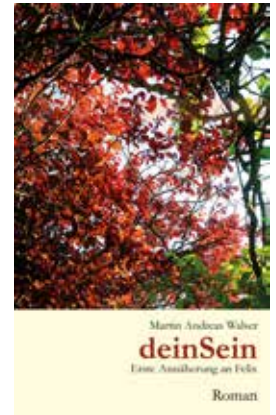
Dieses Leben in der Anonymität ist ihm angenehm, er mag es, unbehelligt zu bleiben und an nichts teilhaben zu müssen, was draußen vor sich geht. Trotzdem entscheidet er sich aus heiterem Himmel, sich seinen Kollegen aus der Firma anzuschließen, die

jeden Freitag ein Feierabendbier genießen.

Und nun liegt er am folgenden Morgen bequem ausgestreckt im Bett von Monique, die er im Pub kennengelernt hat. Während er die Augen noch bewusst geschlossen hält, zieht sein Leben an ihm vorbei und erinnert ihn sein innerer Vertrauter daran, was

war und was eventuell nicht, was ist, was sein könnte oder ihn allenfalls erwartet. Was aber wird sich Felix Amboden tatsächlich zeigen, wenn er die Augen endlich öffnet?

In meinen Geschichten ist nie auszuschließen, dass die Wirklichkeit von dem abweicht, was man sich darunter vorgestellt hat.



»deinSein«

ISBN 9-783738-612967, Roman, 2015, 184 Seiten, Paperback (auch als E-Book)

Sehnsucht nach damals und morgen

Dass er sich eines Tages doch noch verlieben könnte: Das hätte Thomas Wiederkehr nicht für möglich gehalten. Und dennoch geschah es. Eine kleine Unaufmerksamkeit im Flur hatte genügt.

»Wäre da nicht diese junge Frau in mein Leben getreten, wie wichtig dies klang!, in Wahrheit ein winziger Zufall, herbeigerufen, wodurch sie ins Gespräch kamen, durch eine kleine Unaufmerksamkeit, ihrerseits?, seinerseits?, hätte ich mich wohl nie, zumindest nicht in dieser Intensität, an jenen Nachmittag zurückerinnert: dies wusste er.«: Thomas Wiederkehr, Jungge-

selle geblieben ein Leben lang und es sich gewohnt, seine eigenen Wege zu gehen, was ihm durchaus angenehm ist, wird von Gefühlen übermannt, wie er sie nicht für möglich gehalten hätte

Gleichzeitig ist Thomas Wiederkehr sich bewusst, dass er ihnen nicht erliegen darf. Schließlich liegen zwischen ihnen Lebensjahrzehnte. Trotzdem entwickelt sich eine jener seltenen Freund-

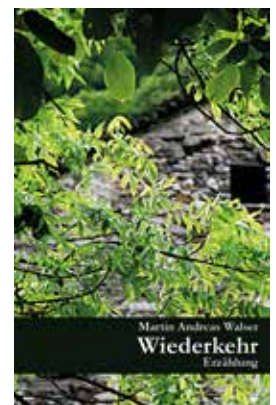
schaften, die geben, statt bloß nehmen zu wollen. Und gleichwohl fühlt sich Thomas Wiederkehr von Tag zu Tag schlechter, schuldig.

Er möchte diese platonische Freundschaft einerseits nicht missen, während er andererseits spürt, dass er sie beenden muss, bevor es zu spät ist. Er flieht in das abgelegene Haus eines Freundes. Der richtige Ort, denkt Thomas Wie-

derkehr, um in Ruhe nachzudenken.

Viel Zeit bleibt ihm jedoch nicht: Eines Tages klopft jemand laut und vernehmlich an die Tür; Thomas Wiederkehr erlebt eine Überraschung.

Die Lösung des Rätsels, weshalb Thomas Wiederkehr sich derart stark zu der jungen Frau hingezogen fühlt, ist einfach und gleichzeitig ziemlich kompliziert.



»Wiederkehr«, ISBN 9-783735-741387, Erzählung, 2014, 108 Seiten, Paperback (auch als E-Book)



UnGlück, Roman, ISBN 9-783839-134382, 2009, 268 Seiten, Paperback

UnGlück: Zwei eng Vertraute

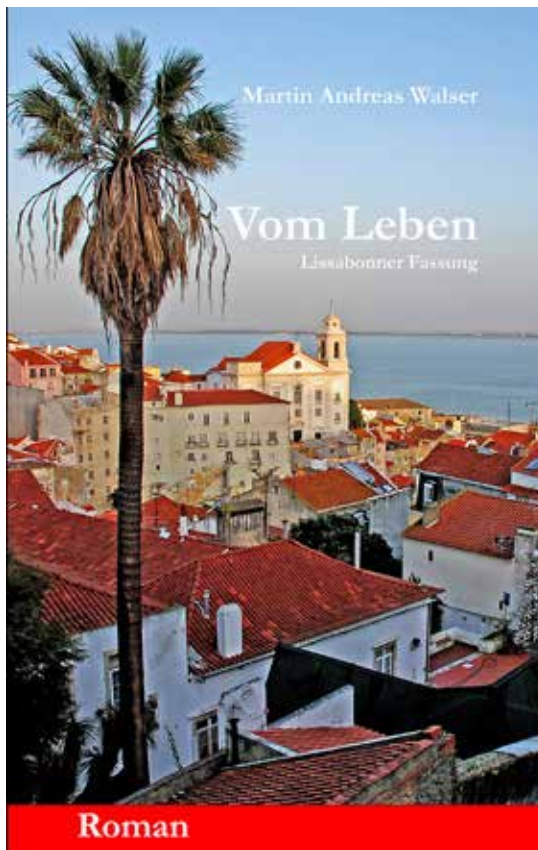
Ein glückliches Paar in Lissabon, ein Paar in London, gefangen in einer Beziehung, die zum Albtraum geworden ist: die Schicksale der Menschen, von denen »UnGlück« erzählt, sind enger miteinander verknüpft, als man ahnt.

Der Roman »UnGlück«, unmittelbar nach »Vom Leben« in Angriff genommen, erzählt die Geschichte von Menschen und ihren Schicksalen, von Einsamkeit, von Trauer und von überschäumendem Lebensglück.

Vom Plan, die Geschichte mit einem zweiten Band fortzuführen, liegt bislang nur ein Fragment vor.

Alles begann in Lissabon

Lissabon nimmt eine Schlüsselstellung ein in meinem Schreiben. Nach all den Jahren, in denen ich »nichts weiter« zustande gebracht hatte außer meinen journalistischen Texten, wirkte der erste Besuch der portugiesischen Hauptstadt wie eine Befreiung.



Vom Leben, ISBN 9-783837-070996, 2. Auflage, 2009, 224 Seiten, Paperback. Auch als E-Book.

In Lissabon habe ich »Vom Leben« geschrieben und überarbeitet, hierhin bin ich endlich geflogen, um die Endfassung zu erstellen.

Somit trägt das Buch vom Ankommen und

Weggehen und Weggehen und Ankommen zu Recht den Untertitel: »Lissabonner Fassung«.

»Als ich mich der Stadt zum ersten Mal näherte, da wusste ich nicht, was mich

erwarten würde. Ich war aus einer puren Laune heraus hierher gereist, das gebe ich unumwunden zu. Nun aber verknüpfen sich bereits vor der Landung Erlebnisse mit Vorfriede, erweckt das Gestern Hoffnungen für das Heute und auf das Morgen und hüpfert vor Aufregung und in Erwartung das Herz«, heißt es in »Vom Leben«.

Erzählt wird die Geschichte eines Mannes, den es zufällig nach Lissabon verschlägt. Er verliebt sich sogleich in die Stadt, wo er Alexandra kennenlernt.

Ihm fällt während des Aufenthalts die Geschichte eines Mannes ein, der auf einer Wanderung einem

verwitterten Wegweiser folgt, wodurch er in ein abgeschiedenes Bergdorf gelangt.

Hier lässt er sich nieder, um sein Lebenswerk zu verfassen.

Doch: Hat der Ich-Erzähler den Mann in den Bergen erschaffen oder war es umgekehrt?

Und welche Rolle spielt die alte Dame, die scheinbar außerhalb von Zeit und Raum lebt und den beiden Suchenden wohlwollend und kritisch zur Seite steht?

Diese und viele weitere Fragen stellen sich in dieser Parabel auf das Leben, in der nur eines gewiss ist: nicht alles ist, wie es scheint.

Mehr Infos zum Autor und zu allen Werken sowie Leseproben:

www.martinwalser.ch

Zornig und sperrig

Auch wenn Salomon Unwohl vor den Scherben seines Lebens steht, will er dieses Leben nicht missen. Ein sperriger, ein zorniger Text, passend zu einer Situation, in die wir alle geraten können.

»Sich hüten davor, Optimist zu sein! Optimisten werden unablässig ausgenutzt, da alle Welt weiß, dass sie unerschütterlich sind im Glauben, alles werde dereinst gut«: Dies stellt Salomon Unwohl fest, während er an einem Tiefpunkt seines Lebens »sein Sein« überdenkt.

Er steht an der Haltestelle der Linie 7, die ihn an seinen Arbeitsplatz bringen würde, und blickt auf ein Leben, das in Scherben zu liegen scheint.

Daran könnte er nun wahrlich verzweifeln!



Scherbenleben, ISBN 9-783848-230693, Roman, 2011, 80 Seiten, Paperback

Warum »sie« das taten, fragt sich Salomon Unwohl. »Das lag nicht in unserer Absicht«, sagen sie zwar, und er räumt ein: es könnte tatsächlich ungewollt, wenigstens: nicht akribisch geplant, geschehen sein. Gleichwohl: Sein Leben scheint zerstört.

Ein Buch der Verzweiflung?

Ein trauriges Buch? Vielleicht. Aber nicht zuletzt auch ein Buch der Hoffnung:

Scherbenleben?

Scherben?

Mitnichten!

Leben!

»

Er stand da.

Ein Baum stand da.

Ein schlanker Mast stand zwischen ihm und dem Baum.

Oben am Mast eine Tafel.

Aufgespießt, rechteckig, grau eingefasst. Eher unscheinbar. Nicht dem Habitus der Stadt entsprechend, die sich gern etwas großspurig gab.

Hinter der 7 und dem Ziel eine 2.

Zwei Minuten würde er warten müssen.

Zwei Minuten blieben.

Und er stand da und weinte.

Weinte im Angesicht seines Lebens in Scherben.

Ein Scherbenleben eben.

Und er daneben.

«



Die Zukunft der Zukunft - Zur Vorspeise die Flamme (1), ISBN 9-783842-339699, 2010, Roman, 188 Seiten, gebunden



Die Zukunft der Zukunft - Zur Vorspeise die Flamme (2), ISBN 9-783848-225828, 2009, 256 Seiten, gebunden

Zwei Freunde, zwei Leben, ein gemeinsames Essen

Die beiden Freunde Daniel Dobler und Ludwig Engelsmann treffen sich im Emental im Landgasthof Bären, um zusammen zu essen. Viele Jahre hatten sich die beiden Schulfreunde nicht mehr gesehen, bevor sie sich in einer regnerischen Nacht zufällig über den Weg gelaufen sind. Sie reden und reden und vergessen dabei beinahe, ins Sali hinüber zu gehen, um das Abendessen einzunehmen.

Vieles, beinahe alles gar bei Ludwig Engelsmann, hat sich verändert in ihrem Leben, seit sich er und sein

Freund Daniel Dobler zuletzt getroffen haben. Die Zeit ist ihnen denn auch ein wichtiges Gesprächsthema, nachdem sie ins Gourmet-Stübli des Restaurants gewechselt haben: die Zeit, von der uns stets viel zu wenig zur Verfügung steht.

Mit »Gazpacho, griechischer Salat und die Zeit« ist der zweite Teil überschrieben: Endlich haben die beiden Freunde sich über den Flur hinüber zum »Gourmet-Stübli« begeben, um ihr Abendessen einzunehmen.

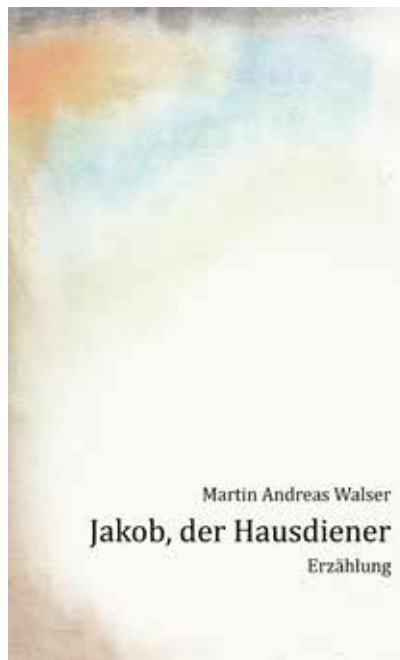
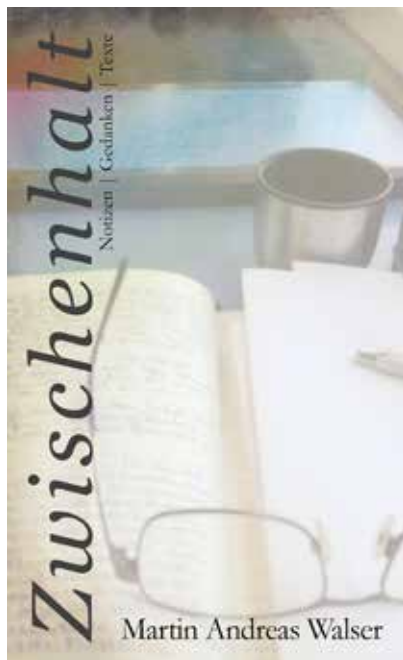
Der dritte Band ist in Vorbereitung (Erscheinen geplant für: 2015/2016).

»Jakob, der Hausdiener« — und ein »Zwischenhalt«

Einen Zwischenhalt einlegen: ganz bewusst einhalten, durchatmen, zur Ruhe kommen, Kraft tanken für das nächste Wegstück; genau das habe ich 2013 getan, verdeutlicht in einem schmalen Band mit ebendiesem Titel: »Zwischenhalt«.

Nun hört das Hirn ja nicht auf zu denken, während man ruht. Auf einer Wanderung etwa mag man sich während der Rast überlegen, ob man weiterhin dem schmalen, anstrengenden oder doch lieber dem bequemen Weg, der Landstraße gar, folgen will.

Ähnlich erging es mir auf diesem Zwischenhalt nach elf Büchern



Jakob, der Hausdiener

ISBN 9-783732-231041, 96 Seiten,
Paperback, März
2013

Zwischenhalt

Notizen, Gedanken,
Texte

Paperback, ISBN
9-783732-244928,
108 Seiten.

Beide Titel sind auch
als E-Book erhältlich.

in rund fünf Jahren: Ich nahm mir die Zeit, über manches nachzudenken, einiges zu ordnen und, zugegeben: zurück zu blicken. Ich fragte mich zum Beispiel sehr intensiv, was sich mit der Erzählung »Jakob, der Hausdiener« verändert haben könnte, die ich zu Beginn des Jahres 2013 auf Djerba geschrieben hatte.

Diese Erzählung berichtet von Jakob G., gewesener Buchhalter, der sich zum obersten Ziel gesetzt hat, ein mit Leib und Seele Dienender zu sein. Heutzutage! Wo doch beinahe alle Menschen ausschließlich danach zu streben scheinen, vorwärts, immer nur vorwärts zu kommen und zu Bedeutung zu gelangen!

»Ein jeder Mensch«, sagt Jakob, »hat seine Bestimmung, er muss sie bloß finden. Wo es so viele gibt, die sich zum Herrscher berufen fühlen, müssen auch jene existieren, die nur zu dienen begehren.«

»Jakob« erinnert somit nicht zuletzt auch an alle jene, die nicht Geschichte schreiben wollen.

»Wo bist du gewesen?«, fragt sie mich.

»Dort oben«, gebe ich zur Antwort und deute auf den Hügelzug hinter uns.

»Was hast du dort gemacht?«

»Ich wollte sehen, wie es auf der anderen Seite des Hügels aussieht.«

Sie blickt mich mit Unverständnis an, weshalb ich sie frage: »Hattest du noch nie das Bedürfnis zu sehen, wie die Welt hinter dem höchsten Berg ausschaut, der am Horizont steht?«

»Nein«, gibt sie unbekümmert zu, »weshalb auch? Ich schaue nur nach vorn und da öffnet sich eine weite Ebene. Dies ist meine Welt.«

(aus: »Zwischenhalt«)

Neuer Lebensmut in uraltem Gemäuer

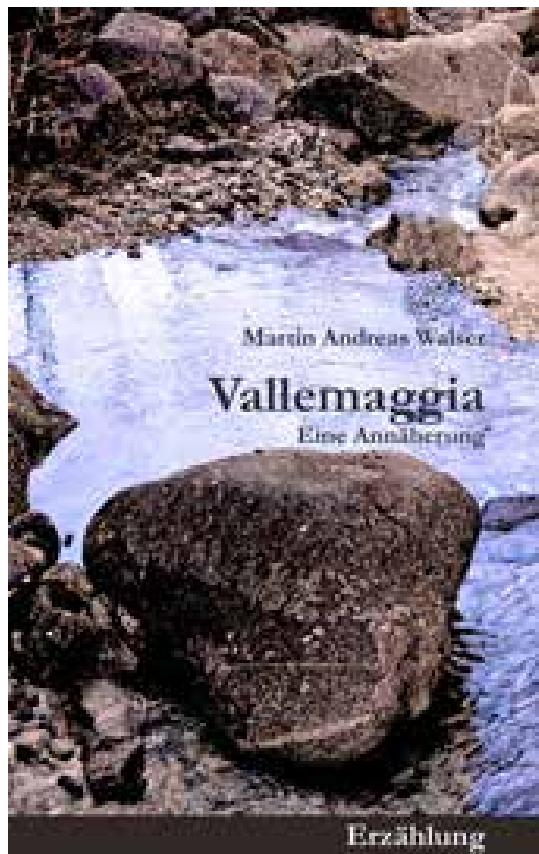
Aus einer Lebenskrise heraus wächst, in einem uralten Haus im Tessiner Maggiatal, neuer Lebensmut: »Vallemaggia« ist meine persönlichste Geschichte.

Das Haus war klein und alt und windschief. Moderne, verwöhnte Menschen würden die Nase rümpfen, wusste er: Ohne einen fundamentalen Umbau ließe sich darin nicht leben, würden sie behaupten.

Doch da war es längst um ihn geschehen, er hatte sich beim ersten Anblick in das Haus verliebt: Vallemaggia berichtet vom Aufbruch eines Menschen, der eine neue Heimat sucht. Eine Suche nach einem neuen Lebenssinn und neuem Lebensmut.

Die Erzählung »Vallemaggia« ist wohl meine persönlichste. In diesem Tal habe ich, gleich meinem Helden, das Haus gefunden, das ich lange suchte: Ein altes Gemäuer, das seinen ganz speziellen Charme hat, wo ich in Ruhe und in großer Zurückgezogenheit arbeiten kann.

Was mir die Mauern und das Gebälk berichten, wird dereinst,



Vallemaggia, ISBN 9-783844-810981, Erzählung, 2011, 80 Seiten, Paperback

so hoffe ich, so weit gediehen sein, dass ich niederschreiben kann, was sie erlebt haben oder mir vorgaukeln, was geschehen sein könnte. Ich bin zuversichtlich.

Denn auch sie sind, wie ich mittlerweile weiß: begnadete, Geschichtenerzähler, die mit großer Lust und Freude fabulieren und ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Sehnsucht-Geschichten

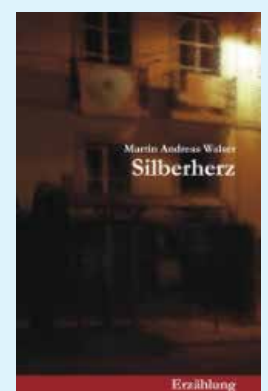
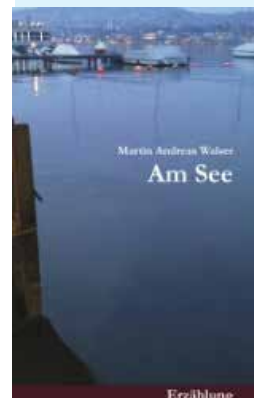
Mit »Sehnsucht-Geschichten« überschreibe ich (in Gedanken) drei frühe Erzählungen. Dazu passt die Erzählung »Am See« ebenfalls vortrefflich.

Der Held in »Sehnsucht« ist wegen einer unglücklichen Liebe von zu Hause weggegangen und hat fernab seiner Heimat ein neues Zuhause gefunden, wo er Zwiesprache hält mit dem Wind, der ihn als Freund begleitet. Da steht seine große Liebe plötzlich an der Tür...

Unerwarteten Besuch erhält auch der in seinem Heimatdorf in den Bergen lebende Held der Erzählung »Herzbluten«. Doch ist seine Besucherin tatsächlich real?

In Lissabon verläuft sich in »Silberherz« kurz vor Weihnach-

ten ein Besucher der Stadt. An einer einsamen Bushaltestelle lernt er in dieser Regennacht eine geheimnisvolle Frau kennen, mit der er die Nacht verbringt.



Alle Werke in der Übersicht

Die Romane

DEINSEIN

ISBN 9-783738-612967, 2015, 184 Seiten *

DIE ZUKUNFT DER ZUKUNFT: ZUR VORSPEISE DIE FLAMME
TEIL 2 *

ISBN 9-783848-225828, 2012, 256 Seiten

TEIL 1

ISBN 9-783842-339699, 2010, 188 Seiten

SCHERBENLEBEN *

ISBN 9-783848-230693, 2012, 80 Seiten

UNGLÜCK

ISBN 9-783839-134382, 2009, 268 Seiten

VOM LEBEN *

ISBN 9-783837-070996, 2. Auflage 2009, 224 Seiten

Kurzprosa

ZWISCHENHALT *

Notizen, Gedanken, Texte, 2013, 108 Seiten,

ISBN 9-783732-244928

www.martinwalser.ch

Die Erzählungen

AUSSICHT AUF EIN PLATEAU, AN DESSEN ÄUSSERSTEM
TAND DREI BÄUMER, EINE SITZBANK UND EIN EHEMA-
LIGER STALL STEHEN KÖNNTEN

ISBN 9-783741-208959; 2016, 88 Seiten *

WIEDERKEHR *

ISBN 9-783735-741387, 2014, 108 Seiten

DIE NOTIZEN DES VERSTUMMTEN *

Ein fiktives Porträt

ISBN 9-783848-230693, 2014, 112 Seiten

JAKOB, DER HAUSDIENER *

ISBN 9-783732-231041; 2013, 100 Seiten

AM SEE *

ISBN 9-783844-819595, 2012, 96 Seiten

VALLEMAGGIA *

ISBN 9-783844-810981, 2011, 80 Seiten

SILBERHERZ

ISBN: 9-783842-351431, 2011, 120 Seiten

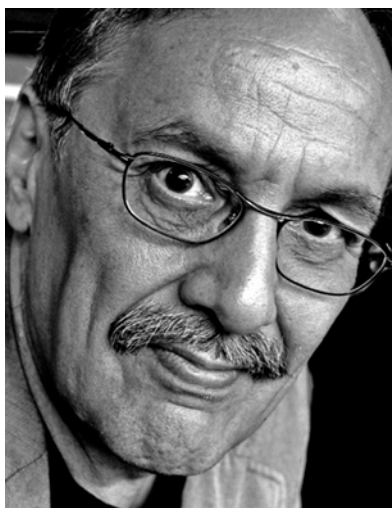
HERZBLÜTEN *

ISBN 9-783839-162903, 2010, 88 Seiten

SEHNSUCHT *

ISBN 9-783839-115855, 2. Auflage 2011, 80 Seiten

* auch als E-Book erhältlich



Martin
Haben
Sie
diesen
Andreas
Walser
bereits
gelesen?